



# UNIVERSITÄT BASEL



„Das anwenderfreundliche Benutzerinterface und die hohe Interoperabilität der Produkte von TANDBERG haben uns überzeugt.“

DIETER GLATZ,  
STELLVERTRETENDER LEITER DES  
UNIVERSITÄTSRECHENZENTRUMS  
BASEL

Gegründet im Jahr 1460 ist die Universität Basel die älteste Universität der Schweiz. Mit rund 11.000 Studierenden zählt sie zu den kleineren Lehrinstituten Europas. Ein Jahresbudget von rund 550 Millionen Franken (364 Millionen Euro) ermöglicht es der Universität jedoch, Forschung und Lehre auf höchstem Niveau anzubieten: Die Universität Basel gehört zu den besten 100 Universitäten weltweit und zu den Top 10 im deutschsprachigen Raum. 1.620 Professoren und Dozenten garantieren eine exzellente Ausbildung in nahezu jeder erdenklichen Studienrichtung von Altertumswissenschaften bis Zoologie. Eine Tatsache, die die Volluniversität zu einem beliebten Studienort für Studenten aus der ganzen Welt macht: Jeder fünfte Student kommt heute aus dem Ausland.

## E-Learning als Zusatzangebot an die Studierenden

Im Jahr 1995 setzte die Universität Basel erstmals Videokonferenzsysteme für die Übertragung und Aufzeichnung von Vorlesungen ein. „Nachdem zunächst die Mediziner und Linguisten auf die Vorteile der virtuellen Hörsäle setzten, erkannten dann auch die anderen Fachbereiche schnell die Vorzüge des E-Learnings und wollten ihren Studenten diese Möglichkeit ebenfalls bieten“, erinnert sich Dr. Dieter Glatz vom Universitätsrechenzentrum (URZ). Seit 2000 setzt die Universität Videokonferenzsysteme von TANDBERG ein, seit 2002 nutzt sie die Technik der IP-basierten Videokonferenztechnik. „Vor allem das anwenderfreundliche Benutzerinterface und die hohe Interoperabilität der Produkte von TANDBERG haben uns überzeugt“, begründet Glatz die Entscheidung, rund 150.000 Euro in die Implementierung von vier TANDBERG Edge 95 MXP sowie eines TANDBERG Set-Top 880 MXP zu investieren. Diese kommen sowohl fest installiert als auch als mobile Lösung in den Hörsälen zum Einsatz, um unter Anderem auch Vorlesungen aufzeichnen und im Internet als Stream dauerhaft zur Verfügung stellen zu können. „Wir setzen dabei auf den TANDBERG Content Server TCS“, so Glatz. „Dieser versetzt uns in die Lage, den Studierenden Videostreams schnell und mit minimalem Aufwand online zugänglich zu machen.“ Diese nutzen das Angebot vor allem bei der Vorbereitung auf Klausuren und zum Abgleich mit der eigenen Mitschrift.

## ZIEL

Qualitäts- und Quantitätssteigerung des E-Learning-Angebots, Steigerung und Vereinfachung des internationalen Forschungsaustausches

## LÖSUNG

4 X TANDBERG Edge 95 MXP,  
1 X TANDBERG Set-Top 880 MXP,  
1 X TANDBERG Content Server,  
1 X TANDBERG Codec C 60

## ERGEBNIS

Deutlich erhöhter Austausch der internationalen Forschungsgruppen, erhöhtes E-Learning-Angebot, Optimierung administrativer Prozesse.

## ZUKUNFT

Weitere Steigerung des E-Learning-Angebots durch gezielte Schulungen des Lehrpersonals. Umfassender technischer Support für Wissenschaftler und Studenten.



#### TANDBERG IM BILDUNGSWESEN

Videokonferenzen helfen, den Zugriff auf Bildung und Informationen zu erweitern. Diskussionen und Problembehandlungen zwischen räumlich getrennten Lehrern und Schülern sind per visueller Kommunikation ebenso möglich wie der Austausch vielfältiger Materialien der unterschiedlichsten medialen Form. Zudem können Kurse archiviert und zeitlich flexibel abgerufen werden.

#### Internationale Zusammenarbeit in der Forschung wird erleichtert

Doch nicht nur im Bereich des E-Learnings kommen die Videokonferenzsysteme von TANDBERG zum Einsatz. „Hat beispielsweise ein Doktorand oder sein Doktorvater den Wohnsitz gewechselt, ist es problemlos möglich, eine Prüfung per Videokonferenz abzunehmen. Ganz gleich, wo auf dem Globus sich der neue Wohnsitz befindet“, stellt Glatz einen weiteren Vorteil der Videokonferenztechnik dar. „Als Novum in der Schweiz haben wir im Jahr 2000 eine Doktorats-Prüfung via Videokonferenz abgenommen und das Verfahren bis heute über 20 Mal angewandt.“ Auch die Forschung der Universität Basel profitiert von der Investition in die Systeme von TANDBERG. „Der wissenschaftliche Austausch findet heutzutage verstärkt per Videokonferenz statt. Statt mehrmals im Jahr zu einem Treffen um die halbe Welt zu reisen, können unsere Wissenschaftler nun viel öfter mittels Videokonferenzen am internationalen Gedankenaustausch teilnehmen. Das stärkt die Zusammenarbeit, reduziert Aufwand und Kosten deutlich, sorgt für einen einheitlichen Wissensstand und hält Lehre und Forschung an unserer Universität somit auf einem hohem Niveau“, fasst Glatz zusammen.

#### Nutzung der Videokonferenzsysteme weiter ausbauen

In Zukunft will Glatz die Auslastung der Videokonferenzsysteme weiter steigern. „Momentan werden etwa 50 Videokonferenzen jährlich abgehalten. Während des Semesters sind es rund zwei bis drei in der Woche.“ Um die Quote weiter zu erhöhen, setzt Glatz mit seinem Team vom URZ auf umfassenden Support. „Wir bieten Studierenden und Wissenschaftlern individuelle Schulungen und Hilfestellungen an, damit diese die technischen Mittel problemlos nutzen können. Wir hoffen so, noch mehr Wissenschaftler von der Videokonferenztechnik zu begeistern, damit der Einsatz von Videokonferenzsystemen an der Universität Basel bald zum normalen Alltag gehört.“

„Als Novum in der Schweiz haben wir im Jahr 2000 eine Doktorats-Prüfung via Videokonferenz abgenommen und das Verfahren bis heute über 20 Mal angewandt“

DIETER GLATZ,  
STELLVERTRETENDER LEITER DES  
UNIVERSITÄTSRECHENZENTRUMS  
BASEL

Kontaktieren Sie TANDBERG, um zu erfahren, wie unsere Lösungen Ihre Geschäftsprozesse unterstützen können.

Senden Sie uns eine E-Mail:  
[switzerland@tandberg.com](mailto:switzerland@tandberg.com)

[www.tandberg.com](http://www.tandberg.com)